

Weiler baut Maschinen für große Drehteile

Drehmaschinen mit bis zu 12.000 mm Drehlänge und 1.500 mm Drehdurchmesser werden selten noch gebaut. Weiler Werkzeugmaschinen GmbH, Mausdorf/Emskirchen, legt jedoch solche "Elefanten" gerade neu auf. Hohe Zerspanungsleistung, einfache Bedienung über eine eigenentwickelte, bedienfreundliche und effiziente Zyklussteuerung, Präzision und Langlebigkeit sind die Besonderheiten der E-Baureihe des fränkischen Werkzeugmaschinenbauers. Ein Mittelklasseauto, etwa der Golf, wiegt rund eine Tonne. Werkstücke für die neue Weiler "E 150" bringen es auf bis zu

zwölf Tonnen – der Vergleich soll nur eine ungefähre Vorstellung vermitteln, was es heißt, Drehmaschinen bis 12 m Drehlänge und 1,5 m Drehdurchmesser zu bauen.

Die Werkstücke, die hier bearbeitet werden, sind schon als Rohteil sehr wertvoll.

Ausschuss fahren kommt daher praktisch nicht in Frage.

Das Maschinenkonzept muss dem entsprechen.

Werkstücke dieser großen Dimensionen braucht man unter anderem für Papier- und Kunststoffmaschinen, Stahl- und Walzwerke, Anwendungen in der Erdölindustrie, Turbinen und Verdichter, für den Schiffsbau oder für Schienenfahrzeuge.

Wer denkt, dass es bei Drehteilen jenseits von 2.000 mm Länge und 1.000 mm Durchmesser auf ein Zehntel Millimeter hin oder her nicht ankäme, hat sich getäuscht.

Weiler spricht von einer Rundheit von 2 bis 3 μm und einer Zylinderdrizität von 2 bis 3 Hundertstel Millimeter bei Werkstücklängen von 12.000 mm. Das erinnert eher an Genauigkeitswerte am anderen Ende des Teilespektrums z. B. bei der Uhrenfertigung.

Die erste Maschine dieser Dimension wurde in diesen Tagen im Werk Mausdorf/Emskirchen verladen und mit einem Sondertransport zum Anwender transportiert (sh. Bild).



(Werkbild: Weiler Werkzeugmaschinen GmbH, Emskirchen)